

Pressemitteilung

Das Innovationszentrum Bahntechnik Europa e.V. (IZBE) veranstaltete am 19. und 20. Mai 2011 das Symposium

„Nachhaltigkeit in der Verkehrsinfrastruktur und bei Schienenfahrzeugen – mehr als „green building“ und LCC?“

im Internationalen Kongresszentrum Dresden.



Das Symposium verfolgte das Ziel, die Nachhaltigkeitsstrategie der deutschen Bundesregierung bei der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere der Schieneninfrastruktur und bei der Entwicklung und dem Einsatz von Schienenfahrzeugen mit einem breiten Fachpublikum zu diskutieren. Dabei ging es um folgende Schwerpunkte:

- Kriterien einer nachhaltigen Schienenverkehrspolitik
- Nachhaltigkeitskriterien für Immobilien – sinnvolle Grundlage für Verkehrsinfrastruktur und Schienenfahrzeuge
- Ökobilanzen zur Bewertung der Nachhaltigkeit sowie Anforderungen an künftige Netzinfrastrukturentwicklungen
- Vorstellung innovativer Lösungsansätze für Nachhaltigkeitsziele

Aus den Begrüßungsworten von Herrn Jan Mücke, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, wurde deutlich, dass es sich bei dem Begriff der Nachhaltigkeit um kein Modewort handelt und auch kein „grünes Mäntelchen“ ist, das man sich umhängt, um am Markt erfolgreich zu sein.

Frau Dr.-Ing. Valerie Wilms, MdB und Mitglied des parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung, definierte die Nachhaltigkeit als „Entwicklungen, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen ohne dabei die Möglichkeiten der künftigen Generationen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, einzuschränken.“

Die Nachhaltigkeit berücksichtigt ökologische, ökonomische, soziokulturelle und funktionale Aspekte. Daneben gibt es relevante Kriterien der technischen Ausführung und der Prozessqualität. Viele Infrastrukturprojekte befinden sich in der Phase eines komplizierten Interessenausgleichs, da die Betroffenen Widersprüche zu den Auswirkungen der Eingriffe immer intensiver formulieren. Der Nachweis von ressourcenschonenden Planungen und Errichtungen von Baumaßnahmen rund um Schiene ist eine Forderung, der sich die Branche uneingeschränkt zu stellen hat.

Messbare Nachhaltigkeitskriterien schaffen

Die Vertreter der Politik fordern von der Privatwirtschaft, zeitnahe messbare Nachhaltigkeitskriterien für verschiedenste Produkte, deren Planung oder Konstruktion, Bau, Betrieb und späteres Recycling zu entwickeln. Dabei sollen die Behörden den Prozess konsultativ begleiten und unterstützen. Im Symposium traten Referenten auf, die von der erfolgreichen Einführung der Kriterien bei Büro- und Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Industriebauten usw. berichteten. Die Systematik zu Übertragbarkeit auf die Verkehrsinfrastruktur ist grundsätzlich gegeben.

Zertifizierungsverfahren

Im Symposium wurde deutlich, dass ein umfassendes Zertifizierungssystem für die Eisenbahn zu schaffen ist, um die per se vorhandene Nachhaltigkeit eines schienengebundenen Verkehrssystems im Bereich der Schieneninfrastruktur und -fahrzeuge transparent darzustellen und für die Zukunft zu sichern. Es ist zu erwarten, dass dadurch die Akzeptanz für die Eisenbahn erhöht wird. Die Vertreter der Politik erhoben die Forderung an die privaten Akteure, wirksame Zertifizierungsverfahren umgehend zu etablieren.

Für wichtige Investitionen außerhalb des Verkehrs haben sich Zertifizierungsverfahren national und international bereits erfolgreich etabliert, z.B. BREEM; LEED, DGNB und BNB. Es gibt aber noch keine Verfahren für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und in die Schienenfahrzeuge bei der Eisenbahn.

Dresden, den 20.05.2011

Dipl.-Ing. Olaf Seemann
Vorstand

Innovationszentrum Bahntechnik Europa e. V.
Louisenstraße 3, 01099 Dresden
Tel: 0351 / 476 98 57
Internet: www.izbe.eu

Vorstand: Dr.-Ing. Steffen Röhlig (Vorstandsvorsitzender), Prof. Dr. Peter Strauß, Dipl.-Ing. Olaf Seemann, Dipl.-Ing. Wolfgang Milius